

Q1:

- Damals gab es noch keinen Naturschutz im heutigen Sinne.
- Bismarck schützte auf seinem Landgut die Natur.
- Alte „verkrüppelte“ Bäume mussten auf Bismarcks Geheiß geschützt werden.
- Bismarck nahm für den Schutz der Natur finanzielle Verluste bereitwillig in Kauf.
- Neben dem Schutz von alten Bäumen setzte er sich für den Erhalt von Wildblumen, Tieren (wie Singvögeln) und dem Landschaftsbild ein.
- Bismarck könnte in dieser Hinsicht der Charakter eines Naturschützers zugeschrieben werden.
- Die Ehrfurcht vor der Natur war für Bismarck neben der Schönheit, welche er in der Natur sah, ein Beweggrund für dessen Schutz.
- Seine Liebe zur Natur spiegelte sich politisch wider: Wie weit Bismarck an dem Vogelschutzgesetz als Reichskanzler beteiligt war, ist unbekannt, jedoch war dieses Gesetz während seiner Regierungszeit erlassen worden und steht nicht im Widerspruch zu seinen Überzeugungen.

Q2:

- (Neben dem Bismarck-Wasser wird ein zweites Mineralwasser aus der gleichen Quelle abgefüllt.)
- „Die Geschichte klingt fast zu schön, um wahr zu sein.“ Letztendlich war niemand dabei.
- Bismarck trank jedoch keineswegs täglich aus dieser Quelle, noch verweilte er an dieser täglich für eine Stunde: Er entdeckte die Quelle erst 1891 und bereits 1896 war er gesundheitlich nicht mehr in der Lage dazu, diese überhaupt auszusuchen.
- Von 83 Lebensjahren war er somit maximal 6 Jahre des Öfteren an dieser Quelle zum Verweilen.
- Das Wasser selbst, wird nicht einmal aus der Quelle, aus welcher Bismarck getrunken haben soll, entnommen, sondern in naher Entfernung aus einigen Brunnenbohrungen gewonnen.

Q3:

- Bismarck kannte laut Herrmann Lange (Sohn des Oberförsters) eine Quelle.
- Dort, in einer Grotte, standen ein Trinkglas und ein hölzerner Sessel für ihn, wo er laut Hermann Lange des Öfteren verweilte.